

Nach einer semantischen Untersuchung der Wurzeln *šr*, *plt*, *jtr* und *śrd* mit ihren verbalen und nominalen Ableitungen stellt die Verf. Beziehungen der Restvorstellung zum Messiasgedanken, zur Zionsideologie, zur Theokratie und Eschatologie dar und versucht dann das Selbstverständnis der nachexilischen Gemeinde zu erschließen. Dabei kommt sie zum Ergebnis, daß die vielen Richtungen, in die das nachexilische Judentum zerfällt, sich in sehr unterschiedlichem Sinn als „Rest Israels“ verstehen. Die Verf. zieht das Fazit: Die sich als Rest verstehende Gemeinde ist „nicht eine Größe, deren Grenzen in allen Einzelheiten festgelegt sind bzw. die sich nach außen abschließt . . . sondern sie ist offen für Erweiterungen, für neue Glieder, für neue Aspekte“ (254). Der Band schließt mit einem ausführlichen Literaturverzeichnis und einem Stellenregister.

Die sehr lehrreiche und sorgfältige Untersuchung ist klar aufgebaut, und die Ergebnisse sind recht bedeutsam sowohl für das Verständnis der einzelnen Texte, wie auch für die Geistesgeschichte und die Theologie des AT, freilich nur dann, wenn man die Spätäidierung der Rest-Aussagen in den untersuchten „vortexilischen“ Büchern akzeptiert, wozu sich wohl nicht alle Exegeten werden entschließen können. Auf jeden Fall bedeutet diese Arbeit einen beträchtlichen Fortschritt im Verständnis des Gedankens vom Rest in der Bibel.

München

Josef Scharbert

■ OEMING MANFRED/GRAUPNER AXEL (Hg.), *Altes Testament und christliche Verkündigung*. Festschrift für Antonius H. J. Gunneweg zum 65. Geburtstag. (422). Kohlhammer, Stuttgart 1987. Geb. DM 89,—.

Zum zweiten Mal innerhalb von fünf Jahren (vgl. P. Höffken (Hg.), *Sola Scriptura*, Göttingen 1983) haben Mitarbeiter, Schüler und Kollegen A.H.J. Gunneweg einen umfangreichen Festschriftband gewidmet. Das zeigt Wirkungsbreite und Resonanz des Verfassers einer vielgelesenen Geschichte Israels (1984) und einer vielbeachteten atl. Hermeneutik (1977). Die neue Festschrift sucht einem Hauptanliegen des Geehrten zu entsprechen: wissenschaftliche Exegese transparent zu machen für die kirchliche Praxis und Verkündigung. Aus seinen Forschungsschwerpunkten akzentuiert sie Biblische Theologie und Hermeneutik.

Im ersten der vier Hauptabschnitte finden sich Beiträge zu Möglichkeit, Methode und Grenzen gesamtbiblischer Theologie, wobei P. Höffken („Anmerkungen zum Thema Biblische Theologie“) das Problem grundsätzlich angeht, während H.D. Preuss („Die Frage nach dem Leid des Menschen“), G. Sauer („Die Messiaserwartung nach Mt 21 . . .“) und H. Schröer („Das Erste Gebot als praktisch-theologisches Axiom biblischer Theologie“) an Hand von Spezialfragen zu generellen Erwägungen vorstoßen. O. Kaiser („Schicksal, Leid und Gott. Ein Gespräch mit dem Kohelet“) und W.H. Schmidt („Werk Gottes und Tun des Menschen“ . . . „Gesetz und Evangelium“ im AT) tragen Überlegungen zu Teilbereichen biblischer Theologie bei.

Die Artikel des zweiten, systematischen Teils sind

thematisch weit gestreut und führen von hermeneutischen Erwägungen zu „Glauben und Verstehen“ (M. Oeming) und systematischen Überlegungen zu „Paszahaggada und Osterpredigt“ (G. Sauter) über den fundamentalen Beitrag zur „Wiederkunft Christi“ (H. Grass) zu ethisch-systematischen Ausführungen über „Das Böse des Menschen und sein Freiwerden zu verantwortlicher Menschlichkeit unter dem Angebot Gottes“ (E. Vellmer) bzw. „Zu D. Bonhoeffer's Ethik“ (M. Honecker). Eine besondere Kostbarkeit stellt die Erstöffentlichung von fünf Briefen des Wetzes aus den Jahren 1819–1822 an G.A. Reimer dar (E. Plümacher).

Der dritte, exegetische Teil enthält drei Abhandlungen zu Jeremia-Texten aus der Feder von S. Herrmann („Die Herkunft der 'éhernen Mauer“), H.J. Hermisson („. . . Zum Thema der Konfessionen Jeremias“) und A. Graupner („Jeremia 45 als 'Schlußwort' des Jeremiabuches“). U. Becker („Der innere Widerspruch der deuteronomistischen Beurteilung des Königiums“) und E. Würthwein („Prophetisches Wort und Geschichte in den Königsbüchern . . .“) liefern Diskussionsbeiträge zur Tendenzkritik der Dtr. A. Soggin „Neue Überlegungen zu Genesis 1,26f.“.

H. Strauß interpretiert Ps 127 samt seiner Wirkungsgeschichte. Die spätjüdische und ntl. Literatur decken die Aufsätze von J. Maier („Psalm 1 im Licht antiker jüdischer Zeugnisse“), W. Schmidhals („Der Konflikt zwischen Kirche und Synagoge in neutestamentlicher Zeit“) und E. Grässer („Die Frage nach dem historischen Jesus. Bilanz einer Debatte“) ab. Der vierte Teil bietet noch zwei atl. Predigten zu Koh 9,11 f (H.H. Schmid) und Jes 38,9–20 (K. Wolkenweber).

Eine Teilbibliographie der Publikationen des Jubilars seit 1983 schließen das Buch ab.

Man wird die Festschrift vor allem als vorzügliche Informationsquelle zum Forschungsstand in den Bereichen Biblische Theologie und biblische Hermeneutik konsultieren. Dort bietet sie wertvolle Literaturübersichten und Trenddarstellungen. Auch die exegetischen Einzelbeiträge (vor allem zu Jer) wird man mit Gewinn lesen. Zu wenig repräsentiert erscheinen angesichts der Forschungsschwerpunkte des Geehrten die Bereiche der Religionsgeschichte und der Geschichte Israels.

Läßt man die allgemeine Problematik der Gattung „Festschrift“ einmal außer Acht und akzeptiert diesen bunten Blumenstrauß theologischer Beiträge, wird man den stattlichen, auch im äußeren Erscheinungsbild ansprechenden Band (nur die Anmerkungen im gleichen Zeilenabstand erschweren die Lektüre) als repräsentative Standortbestimmung zur biblischen Theologie und Hermeneutik durchaus empfehlen können.

München

Theodor Seidl

■ SMELIK KLAAS A.D., *Historische Dokumente aus dem alten Israel*. (Kleine Vandenhoeck-Reihe). (166). Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1987. Kart. DM 20,80.

Beschriftete Scherben, Texte und Textfragmente auf Stein, Verputz oder Papyrus sowie eine große Menge